

# Naturmuseum Thurgau 2021

Alles  
übers  
Museum



## Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 14–17 Uhr  
Samstag und Sonntag 13–17 Uhr  
an Feiertagen 13–17 Uhr  
25. Dezember geschlossen

## Naturmuseum Thurgau

Freie Strasse 24  
8510 Frauenfeld  
058 345 74 00  
naturmuseum@tg.ch  
www.naturmuseum.tg.ch

Thurgau



# INHALTSVERZEICHNIS

EIN PAAR WORTE ZUM EINSTIEG .....	3
DAS JAHR IN ZAHLEN UND BILDERN .....	4
JAHRESPROGRAMM 2021 .....	10
TEAM .....	18
SONDERAUSSTELLUNGEN .....	20
KABINETTAUSSTELLUNGEN .....	22
DAUERAUSSTELLUNG .....	24
AUSSTELLUNG UND SZENOGRAFIE .....	26
MUSEUMSGARTEN .....	28
BILDUNG UND VERMITTLUNG .....	30
SAMMLUNGEN .....	34
NEUEINGÄNGE .....	38
SAMMLUNGSTECHNIK .....	40
HAUS- UND MUSEUMSTECHNIK .....	42
BESUCHERDIENSTE .....	44
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT .....	46
DIENSTLEISTUNGEN .....	48
SONDERAUSSTELLUNGEN UNTERWEGS .....	52
VERNETZUNG UND ZUSAMMENARBEIT .....	54
IMPRESSUM .....	59

Das Naturmuseum Thurgau ist Mitglied von:

**thurgau**wissenschaft

# EIN PAAR WORTE ZUM EINSTIEG

Im Editorial eines Thurgauer Kultur-Newsletters wurde kürzlich auf Veranstaltungen von drei Museen hingewiesen. Erwähnt war auch ein Anlass unseres Naturmuseums. Dabei hiess es: *Das (also die Anlässe) ist ein bemerkenswerter Schritt weg von der eindimensionalen Wissenspräsentation hin zum gesamthaften und mehrdimensionalen Museumserlebnis. Für alle Besucher/innen wäre das eine sehr gute Nachricht.* Der Hinweis auf unsere Veranstaltung und das damit verbundene Statement hat mich sehr gefreut. Denn die Aktivitäten eines Naturmuseums finden in der Kulturberichterstattung eher selten Erwähnung. Dieses bescheidene kultur-mediale Interesse könnte daran liegen, dass gemäss Museumsstatistik des Bundes nur gerade 5% aller Schweizer Museen Naturmuseen sind. Nur: Regionale und lokale Museen machen mit 32% einen Drittel aller Museen in der Schweiz aus – und sie finden in der Kulturberichterstattung kaum statt. Mit Blick auf das von uns Museen geforderte *mehrdimensionale Museumserlebnis* ist die Kulturberichterstattung über Museen und ihre Aktivitäten oftmals eher eindimensional. Es dominieren Berichte über Kunstmuseen und deren Ausstellungen. Schade eigentlich, denn spannende Museumserlebnisse in der Schweizer und natürlich auch in der Thurgauer Museumswelt sind bedeutend zahlreicher, als die entsprechende Berichterstattung dies vermuten liesse. Wobei ich die kultur-mediale Aufmerksamkeit den Kolleginnen und Kollegen der Kunst selbstverständlich von Herzen gönne.

Viele Museen bieten schon lange spannende Museumserlebnisse an. Oder versuchen dies zumindest immer wieder. Die Zeiten der vielfach zitierten verstaubten Museen sind längst vorbei. Ob das aber auch bei der Mehrheit der Kulturredaktorinnen und -redaktoren angekommen ist? Wie weit erfüllen sie in ihren Berichten über Museen und deren Angebote die von den Museen geforderte *gesamthafte und mehrdimensionale* Sichtweise? Wie auch immer: Nicht die Kulturredaktion, sondern das Publikum entscheidet letztendlich, ob der Anlass im Museum gefällt oder nicht. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viele spannende Museumserlebnisse im neuen Jahr – seien sie ein- oder mehrdimensional, bei uns im Naturmuseum oder in einem der vielen sehenswerten Museen, die es in unserem Land und in unserem Kanton zu entdecken gibt.

Dr. Hannes Geisser, Museumsdirektor

# DAS JAHR IN ZAHLEN UND BILDERN

<b>Besucherinnen und Besucher</b>	<b>2021</b>	<b>2020</b>
Erwachsene*	7'011	4'849
Kinder*	8'259	5'350
Besucher Total*	15'270	10'199
Schulklassen	91	60
Besucher Museumgarten* (Schätzung)	3'000	2'000
Gruppen	15	13

\* Naturmuseum und Museum für Archäologie

<b>Sammlung</b>	<b>2021</b>	<b>2020</b>
Leihnehmer	53	31
Ausgeliehene Objekte	195	109
Neueingänge Objekte	269	66
Bestand Objekte, Belege und Datensätze (Schätzung)	146'000	145'000

<b>Bildung, Vermittlung und Dienstleistungen</b>	<b>2021</b>	<b>2020</b>
Sonder- und Kabinettausstellungen*	5	3
Führungen von Schulen und Gruppen	81	47
Anlässe für Lehrpersonen	1	4
Anlässe für Kinder und Familien	6	11
Öffentliche Führungen, Tischgespräche zu Ausstellungen, Sammlungs- und Gartenrundgänge	17	12
Vorträge, Exkursionen, Tagungen, Kurse	2	4
Nutzungen Materialien für Schulen	55	41
Nutzungen Audiorundgänge	594	385
Didaktische und wissenschaftliche Publikationen	2	3
Beratungen, Gutachten, Bestimmungen u. a.	57	78

<b>Rechnung</b>	<b>2021</b>	<b>2020</b>
Aufwand	1'360'116	1'332'901
Ertrag	112'343	118'248
Kostendeckungsgrad	8.3%	8.9%



**Bildlegenden links:**

- > Warteschlange vor dem Museum
- > Anlieferung der Bühne für *Moby Dick*
- > In den Eingeweiden der Ausstellung
- > Neue Bildschirmmöbel
- > Führung in der Ausstellung 'Tiere im Figurentheater'

**Bildlegenden rechts:**

- > Der Museumshof wird zum Theater
- > Weisse Hasen: als Puppe und als Präparat
- > Im Januar versinkt der Museums-garten im Schnee.
- > Hier teilt Museumsgärtner Marcel Sprenger sein Wissen.



**Bildlegende links:**

- > Vorbereitung der Montage der neuen Panoramabilder
- > Am Weiterbildungskurs Tierpräparation
- > Prototypenstudium für die Ausstellung «Tiere im Figurentheater»
- > Wir freuen uns am Prix Museum!
- > Carmela bei der Arbeit

**Bildlegenden rechts:**

- > Vogelpatient und -arzt
- > In neuem Glanz: das 50 Jahre alte Lebensraumbild in der Ausstellung
- > Transport der Ausstellung «Die Hauskatze»
- > Die Ausstellung «Die Hauskatze» zu Gast im Naturmuseum St.Gallen

# JAHRESPROGRAMM 2021

**2021 führte das Naturmuseum insgesamt 26 öffentliche Anlässe durch, an denen 504 Erwachsene und Kinder teilnahmen. Im Mittelpunkt des Programms stehen jeweils die Sonderausstellungen. Daneben bieten wir Veranstaltungen zu vielen weiteren Themen an. Führungen, Tischgespräche, Exkursionen, Wettbewerbe und weitere Formate bieten unterschiedliche Zugänge dazu.**

Allen pandemiebedingten Unsicherheiten zum Trotz wurde das Veranstaltungsprogramm 2021 wie üblich geplant. Aufgrund der vom Bund verordneten Schutzmassnahmen fand der erste Anlass jedoch erst im Mai statt.

Die öffentlichen Führungen in der Ausstellung «Der Wolf – wieder unter uns» waren mehrheitlich zurückhaltend besucht. Dies entsprach nicht ganz unserer Erwartung, handelt es sich beim Wolf doch um eine Tierart, die viel Aufmerksamkeit erhält. Mit unserer Kollegin Eloísa Martins stand in der Sonderausstellung an einigen Wochenenden und Ferientagen erstmals eine Expertin für Auskünfte zur Verfügung. Ausgerüstet mit originalen Objekten, Bildern und Grafiken war sie an sieben Nachmittagen anwesend und beantwortete Fragen von Ausstellungsbesuchenden. Das neue Vermittlungsformat stiess auf grosses Interesse und soll auch zukünftig Sonderausstellungen begleiten. Da die Texte der Ausstellung auch auf Englisch und Französisch übersetzt waren, boten wir zum ersten Mal fremdsprachige Führungen an. Sowohl an der französisch- wie an der englischsprachigen Führung fand sich Publikum ein, welches dieses Angebot sehr schätzte. Für viel Publikum und eine spannende, kontroverse Diskussion sorgte das Tischgespräch zur Frage, was die Rückkehr des Wolfs mit uns Menschen macht. Zu Gast war der Frauenfelder Filmemacher und Ethnologe Beat Oswald.

Im August schliesslich ging's auf Walfang im Museumshof: Das Ensemble der Theaterwerkstatt Gleis 5 führte Herman Melvilles mythischen Roman *Moby Dick* auf. Die neun Vorstellungen waren allesamt sehr gut besucht, ja teilweise sogar ausverkauft. Einmal mehr bot unser Museumshof ideale Rahmenbedingungen für einen ganz besonderen Kulturanlass.

Grosses Interesse weckte auch das Tischgespräch zu Wildbienen, das im Rahmen des Jahresthemas des Projektes *Wilde Nachbarn Thurgau* stattfand. Wildbienen-spezialist André Rey gab Einblicke in das Leben der faszinierenden Bestäuberinnen. Auch wenn die kleinen Sechsbener für deutlich weniger Schlagzeilen sorgen als der Wolf, sind sie mit ihrer grossen Bedeutung im Naturhaushalt ins Interesse der Öffentlichkeit gerückt.

Erfreulich gut besucht waren schliesslich die öffentlichen szenischen Führungen in der Ausstellung «Wir wollen nur spielen – Tiere im Figurentheater» zum Ende des Jahres. Aufgrund der nach wie vor limitierten Teilnehmerzahl und des erwarteten Interesses boten wir jeweils zwei Durchführungen direkt hintereinander an. Puppenspielerin Rahel Wohlgensinger und ihr Bühnenpartner Simon Engeli führten durch die von ihnen und dem Naturmuseum gemeinsam gestaltete Ausstellung und erweckten dabei ihre Puppen zum Leben.



Datum **Veranstaltungen 2021**

01.01– 28.12	Im Januar und Februar 2021 musste das Naturmuseum pandemiebedingt geschlossen bleiben und es wurden alle geplanten Veranstaltungen abgesagt.	
07.03 16.05 31.10	<b>Der Wolf – Versuch einer Annäherung</b> Führung durch die Ausstellung «Der Wolf – wieder unter uns»	HG
21.03 30.05 13.10	<b>Warum heult der Wolf?</b> Kinder- und Familienführung durch die Ausstellung «Der Wolf – wieder unter uns»	LH
02.– 05.04	<b>Den Hasen hinterher – Osterwettbewerb mit tollen Preisen</b> Ein Rätselspass für die ganze Familie im Naturmuseum und im Museum für Archäologie	
12.06	<b>Rohammer, Biber, Pfahlbauer und Römer</b> Naturkundlich-archäologische Exkursion in Pfyn	CS UL
24.06 02.09	<b>Museumshalt: Der Wolf – Versuch einer Annäherung</b> Halbstündige Feierabendführung durch die Ausstellung «Der Wolf – wieder unter uns»	CS
04.07	<b>Nachtschattengewächse – sagenumwoben und nützlich</b> Rundgang durch den Museumsgarten	MS
14.07	<b>Mit Tieren und Pflanzen auf Reisen</b> Kinderführung in der Dauerausstellung passend zur Ferienzeit	LH
28.07	<b>The wolf – an approximation of reality</b> Guided tour in english	HG
29.07	<b>Le loup – de retours parmi nous</b> Visite guidée en français	HG
30.07	<b>Museumsznüni: Der Wolf – Versuch einer Annäherung</b> Führung durch die Ausstellung «Der Wolf – wieder unter uns»	HG
11.08	<b>Vorhang auf für den Wolf!</b> Zwei Wolfsgeschichten gespielt vom Figurentheater Winterthur in der Ausstellung «Der Wolf – wieder unter uns»	

17.08	<b>Die Evolutionstheorie von Charles Darwin – Fake oder Fact?</b> Führung durch die Kabinettausstellung	HG
24.08	<b>Der Wolf im Thurgau: Kommt er oder kommt er nicht?</b> Tischgespräch zur Ausstellung «Der Wolf – wieder unter uns»	HG RK
24.10	<b>Was macht die Rückkehr des Wolfes mit dem Menschen?</b> Tischgespräch zur Ausstellung «Der Wolf – wieder unter uns»	HG BO
30.10	<b>Wir bestimmen Ihre Schätze!</b> <b>23. Bestimmungstag</b>	
14.11	<b>Einst lebten Nashörner, Affen und Mammuts im Thurgau</b> Kinderworkshop zum Thema Urzeit mit Fossilien-Giessen	LH
28.11 19.12 29.19	<b>Wir wollen nur spielen! Tiere im Figurentheater</b> Öffentliche szenische Führungen	RW SE
05.12	<b>Was für ein Fundus!</b> Führung zur Sammlung des Naturmuseums	BR

BO	Beat Oswald, Filmemacher und Ethnologe
BR	Barbara Richner, Sammlungskuratorin und Kulturwissenschaftlerin
CS	Catherine Schmidt, Museumspädagogin und Zoologin
HG	Hannes Geisser, Museumsdirektor und Biologe
LH	Leander High, Museumspädagoge
MS	Marcel Sprenger, Museumsgärtner
RK	Roman Kistler, Leiter Jagd- und Fischereiverwaltung Thurgau
RW	Rahel Wohlgensinger, Puppenspielerin, puppenspiel.ch
SE	Simon Engeli, Schauspieler, puppenspiel.ch
UL	Urs Leuzinger, Leiter Museum für Archäologie und Archäologe



### Scherzkeks Toto



Obwohl mein Onkel Toto längst erwachsen ist, hat er nur Flausen im Kopf: Am liebsten verkleidet er sich als Gespenst und versucht, die Familie zu erschrecken. Auf sein -Uuuuh...- fällt aber niemand herein. Weil er so gross und tollpatschig ist, erkennen ihn sowieso alle schon von Weitem!

### Bildlegenden links:

- > Regenmacher Jannis Quenson bei den Ameisen
- > Fragestunde zum Wolf
- > Das Puppentheater Winterthur zu Gast im Naturmuseum
- > Museumsrlöwensafari am Frauenfelder Kulturtag

### Bildlegende rechts:

- > Kinderworkshop Urzeit mit Fossilengliessen
- > Zahlreiche Schulklassen nahmen an Führungen zum Wolf teil.
- > Das Maskottchen Toto vom *Museum für Kinder* geistert im Naturmuseum und auf der Homepage umher.



**Bildlegenden links:**

- > Auf dem Teamausflug im Keller des Mostereimuseums Möhl
- > Uhu als *Arbeitsgspändli*
- > Urs und Julius Jenny begutachten unsere Mikroskopsammlung
- > Am Museumsausflug auf der *Arbor Felix!*

**Bildlegende rechts:**

- > Aus aktuellem Anlass: Modell des Virus SARS-CoV-2
- > Rahel Wohlgensinger und Herr Fässler an einer szenischen Führung
- > Betrieb am Bestimmungstag
- > Rückgabe eines besonderen Ausleihobjektes

# TEAM

## **Das bunt zusammengemischte Team macht das Naturmuseum zu dem, was es ist. Im Jahr 2021 gab es nicht nur wie gewohnt Aus- und Eintritte oder Jubiläen, sondern für einmal auch ein Sabbatical.**

Dieses Jahr war einige Bewegung im Museumsteam zu verzeichnen. Ende Dezember wurde Heinz Reinhart nach 10 Jahren als Leiter Administration und Öffentlichkeitsarbeit pensioniert. Wir danken Heinz ganz herzlich für sein unermüdliches Schaffen und wünschen ihm für seinen neuen Lebensabschnitt alles Gute und beste Gesundheit. Als seine Nachfolgerin wurde Mirjam Wanner gewählt. Neu zum Team stiess Silvana Marraffino als Reinigungsfachkraft. Ende August lief die befristete Anstellung von Michael Kempf als wissenschaftlicher Mitarbeiter aus. Im Rahmen seiner Tätigkeit hatte er die konzeptionellen Grundlagen zur Integration des 2017 erworbenen Thurgauer Reliefs in die Dauerausstellung erarbeitet.

Die beiden Studenten Severin Beerli und Louis Keller waren uns während einiger Wochen eine wertvolle Unterstützung und legten hinter den Kulissen Hand. Die Biologin Eloísa Martins verstärkte unser Team von April bis Oktober im Rahmen einer beruflichen Neuorientierung. Janine Mazenauer, ebenfalls Biologin, betreut im Mandatsverhältnis unseren Bestimmungsdienst und unterstützt uns bei Inventarisierungsarbeiten. Der Paläontologe Thomas Bolliger bearbeitet seit November im Mandatsverhältnis die letzten unbestimmten Stücke der paläontologischen Sammlung. Ebenfalls im Mandatsverhältnis unterstützten uns der Geologe Lukas Frei bei der Überarbeitung des Unterrichtskoffers zum Thema Steine und der Umweltwissenschaftler Florin Rutschmann bei Unterhaltsarbeiten an den Sammlungsdatenbanken. Simon Hofstetter absolvierte einen zweimonatigen Zivildiensteinsatz bei uns.

Barbara Richner, Sammlungskuratorin und stellvertretende Museumsleiterin, feierte ihr 15-jähriges und Szenografin Eliane Huber ihr 5-jähriges Dienstjubiläum. Museumsleiter Hannes Geisser gönnte sich in den Monaten Mai und Juni ein achtwöchiges Sabbatical.

Der alle zwei Jahre stattfindende Museumsausflug führte uns am 23. August nach Arbon. Heinz Reinhart und Eliane Huber hatten sich ein vielseitiges Programm ausgedacht und bestens organisiert. Am Vormittag führte Paolo Spagnolo durch das Schweizer Mosterei- und Brennereimuseum der Firma Möhl. Das Mittagessen genossen wir an Bord der *MS Arbor Felix* auf einer Bodenseerundfahrt bei perfektem Spätsommerwetter. Danach gab uns Eliane Huber Einblick in die faszinierende Welt der historischen Objekte im Depot des Saurer Museums. Der Besuch der Fabrikhalle mit den imposanten Lastwagen und der historischen Stickmaschine war ein Erlebnis der ganz besonderen Art.

<b>Mitarbeiterin/Mitarbeiter</b>	<b>Funktion (Beschäftigungsgrad)</b>
Dr. Hannes Geisser	Museumsdirektor (100%)
Dr. Barbara Richner	Sammlungskuratorin, stv. Museumsdirektorin (70%)
dipl. zool. Catherine Schmidt	Museumspädagogin (80%)
Marcel Sprenger	Leitung Hauswartung, Sammlungs- und Museumstechnik, Museumsgarten (80%)*
Jannis Quenson	Mitarbeiter Hauswartung, Sammlungs- und Museumstechnik, Museumsgarten (60%)*
Eliane Huber, BA	Ausstellung und Gestaltung (70%)
Heinz Reinhart	Leiter Administration und Öffentlichkeitsarbeit (30% + 10% im Mandatsverhältnis)
Michael Kempf, MA	Wissenschaftlicher Mitarbeiter (45%)
Monika Heinzler, Manuela Lüthi, Karin Oberholzer, Judith Tanner	Besucherdienste (je 25%)*
dipl. biol. Franziska Feigenwinter	Wissenschaftliche Leitung Museumsgarten (20%)
Carmela Ambrosecchia, Silvana Marraffino	Gebäudereinigung (10% bzw. 5%)*
Mandatsträger/innen	Dr. Thomas Bolliger; Leander High; Janine Mazenauer, BSc; Florin Rutschmann, BSc

\* Tätigkeit auch für das Museum für Archäologie

# SONDERAUSSTELLUNGEN

**Der grosse Ausstellungsraum im 3. Stock war in diesem Jahr zur Hauptsache vom Wolf besetzt: Die Sonderausstellung des Naturhistorischen Museums Freiburg stellte das gleichermassen faszinierende wie umstrittene Wildtier vor. Ende November zogen dann die Tierpuppen der Thurgauer Puppenspielerin Rahel Wohlgensinger ins Museum ein und begegneten dort ihren lebensechten Artgenossen aus der Museumsammlung.**

## «Der Wolf – wieder unter uns»

(5. März bis 31. Oktober 2021)

Die Ausstellung ging der Lebensweise des Wolfes auf den Grund und thematisierte Wissenschaftliches und Fantastisches, zeigte historische Fakten und aktuelle Herausforderungen. Die Produktion des Naturhistorischen Museums Freiburg ergänzten wir mit einem Teil zur Geschichte und Rückkehr des Wolfes im Thurgau. Lebensechte Präparate, vielfältige Exponate und eindrückliches Filmmaterial vermittelten die verschiedenen Facetten dieses Wildtiers. Im Spektrum der teils divergierenden Ansichten über den Wolf liess sich beim Ausstellungsbesuch die eigene Position finden oder auch hinterfragen. Erstmals waren die Ausstellungstexte dreisprachig in Deutsch, Französisch und Englisch.

Nicht ganz unerwartet stiess das Thema auf grosses Publikumsinteresse, denn mittlerweile ist der Wolf auch im Thurgau wieder angekommen: Seit 2017 waren drei Tiere jeweils für einige Wochen im Kantonsgebiet unterwegs. Mit über 11'000 Besuchenden war «Der Wolf – wieder unter uns» eine der am besten besuchten Ausstellungen der letzten Jahre.

## «Wir wollen nur spielen – Tiere im Figurentheater»

(26. November 2021 bis 30. Januar 2022)

Die Sonderausstellung war ein Gemeinschaftsprojekt mit der Puppenspielerin Rahel Wohlgensinger und Simon Engeli von der Theaterwerkstatt Gleis 5. Im 3. Stock des Naturmuseums traf Rahels tierisches Theaterensemble auf seine naturgetreuen Vorbilder. Die Gegenüberstellung von Tierpuppen und Tierpräparaten war reizvoll und spannend. Der Vergleich zeigte Gemeinsamkeiten aber auch Unterschiede zwischen Puppe und Präparat. Der Tierpuppe werden bestimmte Charakterzüge, Emotionen oder Absichten zugeschrieben. Sie verkörpert die ihr zugedachte Rolle in einer Geschichte und wird von der Puppenspielerin animiert und zum Leben erweckt. Anders das Tierpräparat: Es konserviert das Original. Lebensecht präpariert, orientiert es sich an biologischen Fakten. Es ist unbewegt, festgehalten im Augenblick. Tierpuppe und Tierpräparat aber suchen beide das Publikum. Gut gespielt oder gut präpariert, gewinnen sie uns für sich und berühren uns.



# KABINETTAUSSTELLUNGEN

**Im kleinen Sonderausstellungsraum im 2. Stock der Dauerausstellung präsentierten wir in der ersten Jahreshälfte Cyanotypien der Frauenfelder Fotografin Simone Kappeler. Wir freuten uns mit ihr, als sie im Mai für ihr langjähriges Schaffen mit dem Thurgauer Kulturpreis gewürdigt wurde. Im zweiten Halbjahr präsentierten wir im Kabinett Darwins Evolutionstheorie für Eilige: Eine präzise Auswahl an Objekten und kurze Texte ermöglichten dem Publikum einen raschen, prägnanten Überblick über das komplexe Thema.**

## «Pflanzen im Licht. Fotografien von Simone Kappeler»

(16. Januar bis 11. Juli 2021)

Seit 2016 arbeitet die Frauenfelder Fotografin Simone Kappeler mit einer der ältesten Techniken der Fotografie, der Cyanotypie. Über die Schaffung dieser «blauen Wunder» schreibt sie: *Meine Cyanotypien entstehen in den Blumenwiesen und Brachen sowie in den lichten Wäldern, meist im Thurgau. Mit den am Vorabend mit zwei Eisenoxydösungen beschichteten koreanischen Seidelbastpapieren im Dunkelsack installiere ich mich in der Natur und suche mit einer weissen Platte eine spannende Komposition von Schattenwürfen. Die Pflanzen werden im Feld stehend, vor Ort abgelichtet. Sie werden nicht ausgerissen und auf das lichtempfindliche Papier gelegt, wie es der Einfachheit halber oft gemacht wird. Die natürliche Anordnung der Pflanzen sowie die Raumtiefe in der Unschärfe sollen in meinen Bildern erhalten bleiben. Die Belichtungszeiten sind lang, bis zu einer Viertelstunde, abhängig vom Sonnenstand und der Jahreszeit. Oft zerstört der Wind die Bilder, im Glücksfall macht er sie lebendig.*

Die monochromen Bilder mit kräftigen Blautönen, die so entstehen, zeichnen sich durch eine ganz eigene, lebendige Sprache aus. Für unser Kabinett stellte die Fotografin eine Auswahl an Aufnahmen zusammen. In einer Hörstation erzählte sie über ihre Arbeit.

## «Darwins Evolutionstheorie: Fake oder Fact?»

(17. Juli 2021 bis 19. Juni 2022)

Kurz und prägnant erklärte die Kabinettausstellung wie Evolution funktioniert und wo sie stattfindet. Sie machte deutlich, warum die Evolutionstheorie des englischen Naturforschers Charles Darwin (1809–1882) bis heute Bestand hat. Ausserdem zeigte sie auf, dass Darwins Werk früh auch im Thurgau wahrgenommen wurde. Im Lauf der Zeit wurde die vor über 160 Jahren veröffentlichte Evolutionstheorie immer wieder geprüft und angezweifelt. Sie zählt zu den zentralen Konzepten der modernen Biologie und hat nicht nur diese Wissenschaft geprägt, sondern auch weit darüber hinaus tiefe Spuren hinterlassen. Kein Wunder, denn Darwins Theorie über die Entwicklung des Lebens stellt den lange Zeit vorherrschenden Glauben an eine göttliche Ordnung in Frage. Bis heute führen Darwins Argumente regelmässig zu regen philosophischen und theologischen Diskussionen. Das in der Ausstellung aufgelegte Gästebuch füllte sich jedenfalls rasch mit engagierten Stellungnahmen zum Thema.



# DAUERAUSSTELLUNG

**Mit dem Einbau zweier digitaler Stationen, einer neuen Deckenbeleuchtung, neuen Filmstationen und der Montage einer prächtigen Hirschkuh erfuhr die Dauerausstellung gleich mehrere grössere Eingriffe.**

Der 2020 eröffnete Ausstellungsteil «Früchte aus Wachs. Bücher aus Holz» mit der Holzbibliothek des Benediktiner Paters Candid Huber und rund 100 Wachsfrüchten aus dem Pomologischen Kabinett des Obstbaufachmanns Johann Volkmar Sickler wurde mit zwei digitalen Stationen ergänzt. An ihnen lässt sich in den digitalisierten Fachbüchern blättern, die zu den ausgestellten, über 200 Jahre alten Objekten gehören. So erfährt man beispielsweise, wie aus Kornelkirschen Oliven herzustellen sind oder inwiefern ein Vogelbeerbaum einen Gaming-Ersatz bieten kann. Oder man übt sich in der Zuordnung von Apfelformen, scrollt durch eine 200-jährige Tabelle und lauscht da und dort dem eigentümlichen Klang der damaligen Sprache.

Aufwändiger als geplant war der Ersatz der mit Bioziden belasteten Hirschkuh im 1. Stock. Das Präparat wurde durch ein neues, biozidfreies Exemplar ersetzt. Obwohl von Präparator Philipp Bauer nach Mass hergestellt, löste die Montage der neuen Hirschkuh einen Dominoeffekt aus: Auf dem Podest funktionierte die ursprünglich sorgfältig mit den anderen Präparaten ausbalancierte Aufstellung einfach nicht mehr. Der Dachs, die Rehgeiss mit Kitz sowie der schwere Spechtbaum mit sieben verschiedenen Spechtpräparaten mussten neu platziert und damit wieder ins optische Gleichgewicht gebracht werden. Dank der Neupositionierung kommen die Präparate nun aber noch besser zur Geltung.

Längere Vorbereitungszeit erforderte der Ersatz der drei Filmstationen. Während die Produktion der von unserer Szenografin Eliane Huber neu entworfenen Möbel zügig von Statten ging, kostete die Beschaffung von neuem, passendem Filmmaterial deutlich mehr Zeit als vorgesehen. Der Aufwand hat sich aber gelohnt: Die Filme sind nun wieder eine attraktive Ergänzung der Ausstellungsinhalte.

Grosse Freude haben wir an der neuen Deckenbeleuchtung im 1. und 2. Stock der Dauerausstellung. Mit Unterstützung des kantonalen Hochbauamts wird die Ausstellungsbeleuchtung im gesamten Museum seit 2020 etappenweise ausgewechselt.



# AUSSTELLUNG UND SZENOGRAFIE

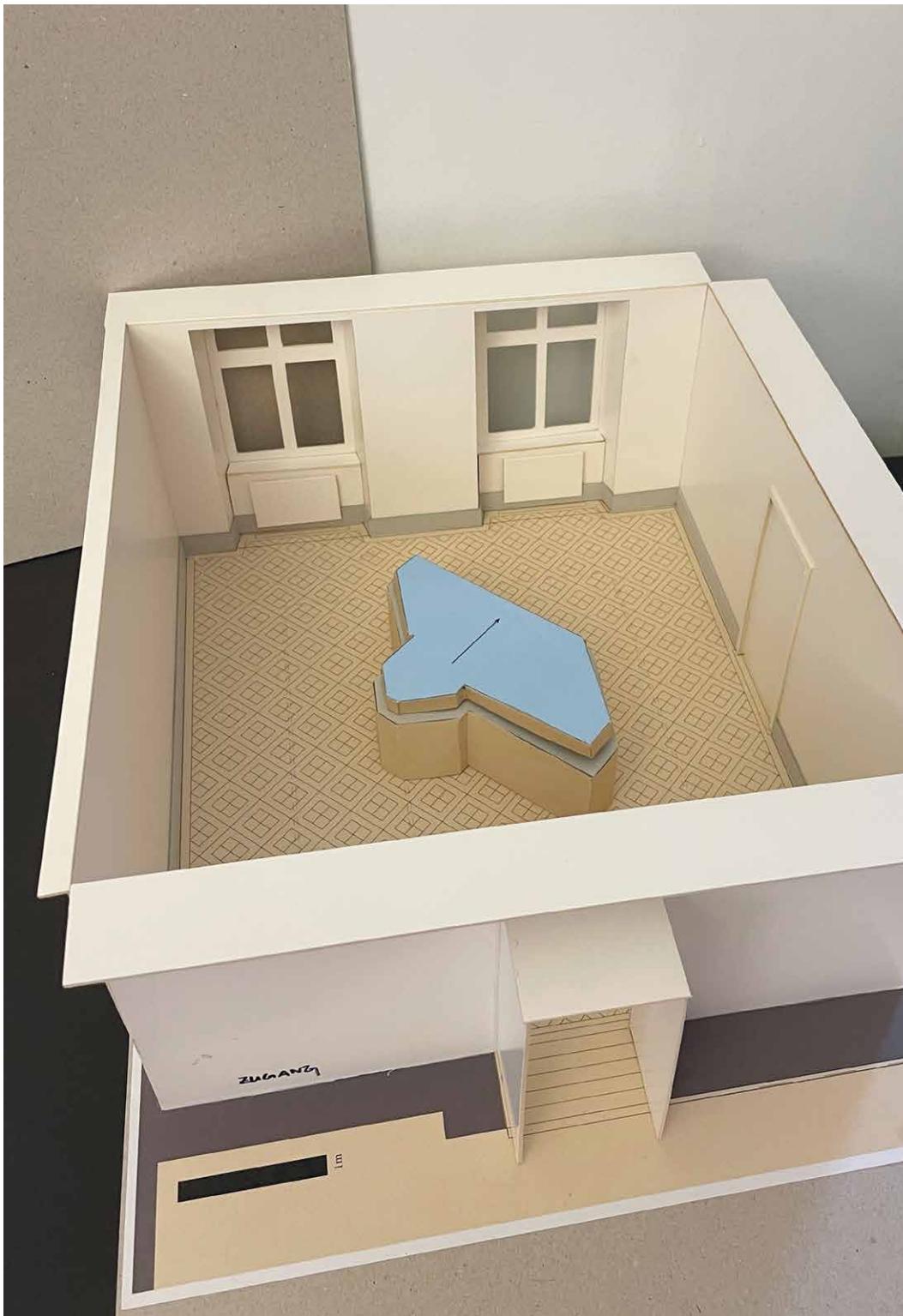
**Im Aufgabenbereich Szenografie fielen im Jahr 2021 unter anderem vier ganz unterschiedliche Aufgaben an: Die Übernahme der Ausstellung zum Wolf, eine neu zu gestaltende Kabinettausstellung zu Darwins Evolutionstheorie, eine neue Sonderausstellung in Zusammenarbeit mit der Theaterwerkstatt Gleis 5 und die Neugestaltung eines Dauerausstellungsteils zum Thurgauer Relief.**

Im Frühjahr übernahmen wir die Wolfsausstellung des Naturhistorischen Museums Freiburg. Die gut gestaltete Ausstellung fügte sich ohne Probleme in unseren Sonderausstellungsraum ein. Im Nebenraum inszenierte ich einen ergänzenden Ausstellungsteil, der den Wolf im Thurgau zum Thema hatte.

Eine Eigenproduktion war die Kabinettausstellung ›Darwins Evolutionstheorie: Fake oder Fact?‹. Unser Kabinett ist klein, eng und nach drei Seiten geöffnet, weshalb es dort immer besonders schwierig ist, gut und abwechslungsreich zu inszenieren. Aber es fand sich auch dieses Mal eine anprechende Lösung.

Für die Ausstellung ›Wir wollen nur spielen! Tiere im Figurentheater‹ arbeiteten wir mit Rahel Wohlgensinger und Simon Engeli von der Theaterwerkstatt Gleis 5 zusammen. Zu Beginn gingen unsere Vorstellungen zur Ausstellung lustigerweise über Kreuz: Rahel und Simon stellten sich eine Inszenierung vor, wie sie in einem Museum üblich ist. Ich hatte hingegen eine bühnenbildartige Inszenierung im Kopf. Im Laufe der Arbeit am Ausstellungskonzept merkten wir aber bald, dass beide Ideen gar nicht so unterschiedlich sind. Die Tiere werden nämlich immer – ob im Theater oder im Museum – mit ein paar wenigen Eingriffen im Raum in Szene gesetzt: sei es mit einer Bühne oder einem Sockel, einem Theatervorhang oder einer Vitrine und natürlich mit Licht. Dies lenkt den Blick des Publikums schlussendlich auf Puppe und Präparat. Und so fanden wir schliesslich über die Inszenierung einen Weg, Museum und Puppenspielbühne inhaltlich zu verbinden.

Für den neu geplanten Teil in der Dauerausstellung zum Thurgauer Relief tastete ich mich mit Hilfe von Inspirationsbildern und einem Modell an die Inszenierung heran. Die Arbeit am Gestaltungskonzept ist noch nicht abgeschlossen. Der neue Ausstellungsraum soll im kommenden Jahr realisiert werden.



# MUSEUMSGARTEN

**Damit in unserem Museumsgarten auch in Zukunft die Vielfalt unserer Kultur- und Nutzpflanzen entdeckt werden kann, haben wir ihm dieses Jahr eine wohlverdiente Pause gegönnt. Sein Boden durfte sich erholen und die Pflanzen wuchsen dort, wo ihnen am wohlsten war: *Wellness für den Garten* lautete das Programm. Und im Museumshof tauchte *Moby Dick* auf.**

Um auch im Wellnessjahr unseres Museumsgartens Lebensraum und Nahrung für Insekten anbieten zu können, säte ich eine bunte Blumenmischung aus. Diese zog nicht nur die Insekten an, sondern ebenso zahlreich Gartenbesucher und -bewunderinnen, welche die Blütenpracht bestaunten und fast nicht mehr aufhören konnten, die bunten Farbtupfer zu fotografieren. Sehr oft wurden wir gefragt was für Blumenarten in dieser vielfältigen Mischung enthalten seien. Sogar ich als Museumsgärtner musste zugeben, dass ich nicht alle von ihnen kannte.

Am 4. Juli, einem der wenigen sonnigen Tage in diesem nassen Sommer, fand ein Gartenrundgang statt, der gut besucht war. Dem interessierten Publikum stellte ich eine Auswahl an sagenumwobenen und nützlichen Nachtschattengewächsen vor. Im Vordergrund standen neben ihrer Herkunft und ihrer Verwendung, vor allem die Geschichten und Mythen, die sich um diese Pflanzen ranken. Immer wieder komme ich bei einem solchen Anlass mit dem Publikum ins Gespräch, was ich sehr schätze. Besucherinnen und Besucher berichten von ihren eigenen Erfahrungen oder erzählen weitere Geschichten zum Thema.

Im Museumshof, der ebenfalls zum Museumsgarten gehört, führte die Theaterwerkstatt Gleis 5 im August das Stück *Moby Dick* auf. Giuseppe Spina von der Theaterwerkstatt baute die Bühne eigenhändig auf. Damit die Aufführungen bei jedem Wetter stattfinden konnten, wurde der ganze Innenhof mit einem Pultdach der Firma Nüssli überdeckt.



# BILDUNG UND VERMITTLUNG

**Schulen und Lehrpersonen, Erwachsenen und Kindern bieten wir Führungen, Weiterbildungskurse und Workshops zu vielfältigen Themen oder Exkursionen an. 2021 führten wir insgesamt 108 begleitete Vermittlungsanlässe durch. Lehrpersonen und ihren Schülerinnen und Schülern stehen zudem diverse Materialien zur Verfügung, mit welchen sie selbständig im Museum oder im Schulzimmer arbeiten können. Diese verzeichneten 55 Nutzungen.**

## **Führungen für Schulen und Anlässe für Lehrpersonen**

2021 besuchten 91 Schulklassen und Kindergärten das Naturmuseum, wovon 76 eine Führung von uns in Anspruch nahmen. 32 Führungen fanden in der Dauerausstellung statt. Dabei war das Themenangebot infolge der geltenden Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie nach wie vor beschränkt. Beliebtestes Thema war – einmal mehr – *Tiere im Wald*, gefolgt von den Themen *Biber* und *Wolf*, *Luchs* und *Bär*. Auf Anregung von Lehrpersonen erarbeiteten wir zwei neue Themen: *Behausungen von Tieren* und *Tiere (speziell Vögel) im Frühling*.

Die Ausstellung «Thurgauer Köpfe – einzigartig vielfältig» vermochte auch 2021, in den letzten fünf Wochen ihrer Dauer, keine Schulklasse mehr ins Museum zu locken. Die Ausstellung «Der Wolf – wieder unter uns», besuchten dafür 53 Schulklassen, von denen 44 eine Führung von uns wünschten. Die Ausstellung bot reichlich und vielfältigen Inhalt für Führungen: von der Biologie des Wolfes, über die Geschichte seiner Ausrottung und seiner Rückkehr in die Schweiz bis zu seinem Vorkommen im Thurgau einst und heute. Hier galt es, angepasst an die jeweiligen Stufen, eine gute Themenauswahl zu treffen. Ab Juni verstärkte Eloísa Martins, ausgebildete Biologin mit Museumserfahrung, unseren Vermittlungsbereich. Im Rahmen ihres Einsatzes zur beruflichen Neuorientierung übernahm sie zahlreiche Wolfsführungen. Zur Ausstellung «Wir wollen nur spielen – Tiere im Figurentheater», die wir Ende November eröffneten, verzichteten wir auf Angebote für Schulen und Lehrpersonen. Das Thema war zwar attraktiv, aber doch kein gängiges Unterrichtsthema.

Die Weiterbildungsveranstaltungen für Lehrpersonen, die wir jeweils in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Thurgau anbieten, fielen fast gänzlich den Massnahmen zur Eindämmung der Pandemie zum Opfer. Dies betraf sowohl die Kurse der *Individuellen Weiterbildung (INWB)* wie auch den Anlass für Junglehrerinnen



und -lehrer im Rahmen der Berufseinführung. Von den fünf für 2021 geplanten und ausgeschriebenen Veranstaltungen führten wir schliesslich nur die naturkundlich-archäologische Exkursion durch.

### **Veranstaltungen für Kinder und Familien**

Als Gemeinschaftsprodukt der sechs kantonalen Museen erscheint zweimal jährlich das Veranstaltungsprogramm *Museum für Kinder* mit vielfältigen Angeboten speziell für das junge Publikum. 2021 war das Naturmuseum mit acht Anlässen darin vertreten, wovon wir drei pandemiebedingt absagen mussten. Die übrigen Anlässe waren fast alle ausgebucht – wobei die Teilnehmerzahl nach wie vor beschränkt war. Eine Familienführung zur Wolfsausstellung konnten wir aufgrund des grossen Interesses doppelt durchführen. Wieder einmal zu Gast war das Figurentheater Winterthur. Zur Aufführung kamen zwei Wolfsgeschichten, in welchen der Wolf nicht (nur) der Böse war. Pandemiebedingt führten wir im Berichtsjahr nur gerade einen Ferienpass durch. Insgesamt nahmen 106 Kinder (und Erwachsene) an Freizeitaktivitäten des Naturmuseums teil. Wie immer an dieser Stelle ein grosses Dankeschön an unseren freischaffenden Museumspädagogen Leander High, für seinen unverzagten und flexiblen Einsatz unter den nicht ganz einfachen Rahmenbedingungen auch in diesem zweiten Jahr der Pandemie.

### **Materialien für Schulen**

Für Schulen bieten wir unter anderem eine Auswahl an Museumskoffern zur Ausleihe an, in denen wir mit vielfältigen Objekten und Unterlagen Material für spannende Schulstunden im Klassenzimmer bereitstellen. 2021 verzeichneten sie 23 Ausleihen. Die Auffrischung des Museumskoffers zum Thema Steine schritt weiter voran und kann zu Beginn des neuen Jahres abgeschlossen werden. Eine grosse Hilfe dabei war uns Geologe Lukas Frei, der bereits während seines Zivildienstes damit beschäftigt war.

### **Allerlei**

Anfang Jahr ging es auf Spurensuche: Für den Teil zur Ausstellung «Der Wolf – wieder unter uns» über die Geschichte des Wolfs im Thurgau galt es entsprechende Informationen und Bildmaterial zu recherchieren. Besten Dank an dieser Stelle an Michael Vogel von der Jagd- und Fischereiverwaltung Thurgau, der dazu hilfreiche Angaben und besonders eindrückliches Bildmaterial beigegeben hat.

Im Frühling ersetzen wir als Beitrag zur angestrebten, vermehrten Kooperation der Thurgauer Museen unser hauseigenes Plakat mit den Angeboten für Schulen

und Lehrpersonen mit einem Flyer, der über die Angebote aller Museen informiert. Unter der Federführung des Museums für Archäologie gedieh das neue Produkt schnell, sodass es, wie bis anhin zusammen mit einer Ausgabe des *Schulblatts* aufs neue Schuljahr an alle Thurgauer Lehrpersonen verschickt werden konnte.

Im Frühjahr erhielt *Leuli Lolo*, das Maskottchen des Kinderklubs *Museum für Kinder*, eine eigene Rubrik auf der *Museum für Kinder*-Website. Ihre Inhalte laden zum Stöbern ein, sei es in Lolos Familienalbum oder in Werken von Mitgliedern des Klubs. 2021 riefen wir entsprechend dazu auf, Fotos der weiteren Verwandtschaft von Lolo zu schießen. An den Frauenfelder Kulturtagen im Herbst boten wir eine Museumslöwen-Safari, eine Rätseltour, durch die Museen an.

Im Herbst wurde für den Vermittlungsbereich die Möglichkeit zur Online-Anfrage bzw. -Buchung von Führungen für Schulklassen und Gruppen geschaffen. Bis Ende Jahr stellten wir dann bei sämtlichen unseren Veranstaltungen auf Online-Anmeldungen um. In beiden Fällen galt es, mit dem Besucherdienst die Neuerung zu diskutieren sowie passende Formulare zu kreieren.

In der zweiten Jahreshälfte kam zudem ein älteres, grösseres Projekt gut voran: die Erarbeitung eines neuen Vermittlungskonzepts. Es soll Rahmen, Leitlinien und Ziele dieses zentralen musealen Aufgabenbereichs für das Naturmuseum definieren und beschreiben – sowohl zur Information von Aussenstehenden als auch als hilfreiches Instrument für uns selbst. Nach der Beschäftigung mit unserem bisherigen Tun und unseren Haltungen, dem Lesen von Fachliteratur zur musealen Vermittlung sowie im Austausch mit Kolleginnen sind diese nun kompakt und übersichtlich auf einer A3-Seite formuliert. Ergänzend sind in Anhängen einzelne Inhalte ausführlich aufgeführt. Im Frühjahr 2022 soll das neue Vermittlungskonzept vorliegen.

Im Herbst und Winter beschäftigte die Vermittlerin die Besucherstatistik und die Statistik der Nutzung der Materialien des Museums. Ursprünglich war die Idee, lediglich die bisher benutzten Dateien formal und hinsichtlich ihrer Auswertung zu optimieren. Es stellte sich aber heraus, dass es sich lohnt, die Dateien komplett zu erneuern, d.h. auch die Erfassung neu einzurichten, so dass das Errechnen unserer Kennzahlen automatisch erfolgt. Dies bedeutete einigen Aufwand, doch der hat sich gelohnt: Auf den 1.1.2022 nehmen wir mit der erneuerten Statistik quasi einen «Rolls Royce» in Betrieb. Dies dank Eloísa Martins, die wir mit der Umsetzung beauftragten und dank ihrer, wie sich herausstellte, hervorragenden Excelkenntnisse.

# SAMMLUNGEN

**Das Sammlungsjahr war äusserst vielfältig und geprägt von zahlreichen Neueingängen, spannenden Anfragen und Kooperationen und natürlich von den üblichen Tätigkeiten wie Sammlungsunterhalt, Objektablage, Inventarisierung und Schädlingsprävention.**

Im letzten Jahresbericht schrieben wir vom Abbau des Ausstellungsteils «Tarnen und Warnen». Etwas wehmütig mussten wir Herrn Harzenmoser, den Uhu mit dem Igel in den Fängen, die Mimikry-Insekten und viele andere Ausstellungsobjekte ziehen lassen. Mehr als 15 Jahre lang hatten sie unserem Publikum die beiden spannenden Themen nähergebracht. Zu Beginn des Jahres führten wir Schneehase, Waldschneeflecke, Gelbbauchunke & Co. in die Sammlung zurück. Die Objekte mussten gereinigt und für die Aufbewahrung im Depot vorbereitet werden. Es galt den Aufbewahrungsort festzulegen und das Inventar mit den entsprechenden Angaben anzupassen. Dasselbe geschah mit den 49 Thurgauer Köpfen aus der gleichnamigen Sonderausstellung, die wir Anfang Februar abbauten.

Im Juni stand die Räumung eines kleinen Privatmuseums in Steinebrunn an. Der im Dezember 2020 hochbetagt verstorbene Hans Helfenstein hatte in seinem Haus eine wahre Schatzkammer eingerichtet. Seit frühester Kindheit war der ehemalige Zimmermeister ein Sammler gewesen und hatte im Verlauf seines langen Lebens eine umfangreiche und sorgfältig dokumentierte Schmetterlingssammlung angelegt. Er bewahrte sie in 38 selbst gebauten Kästen auf, die er in seinem kleinen Museum als Vitrinen an den Wänden befestigt hatte. Ebenso umsichtig präsentierte er dort seine rund 30 Stück umfassende Sammlung an Vogelnestern – den grössten Teil unter Plexiglashauben, den Rest in liebevoll gestalteten Dioramen, zusammen mit zahlreichen Vogelpräparaten. Da das kleine Museum nicht bestehen bleiben konnte, dokumentierten wir die Schatzkammer vor dem Abbau fotografisch. Das Naturmuseum Thurgau übernahm in der Folge die Schmetterlingssammlung und die Vogelnestersammlung, sowie einige Einzelstücke. Die Vogelpräparate sind kaum dokumentiert und es sind Arten, mit denen unsere Sammlung bereits gut bestückt ist. Ihr allfälliger weiterer Verbleib ist in Abklärung.



In der Sammlung des Naturmuseums befindet sich rund ein Dutzend Mikroskope, entweder von Thurgauer Sammlern oder aus der Geschichte des Museums. Wir freuten uns, dass wir für die Begutachtung und Einordnung des kleinen Konvoluts den Fachmann Urs Jenny aus Horgen gewinnen konnten. Der ehemalige Tiermediziner und aktuelle Kurator des Museums zur Geschichte der Veterinärmedizin der Universität Zürich besuchte uns im August. Sein Enkel Julius begleitete ihn zur fotografischen Dokumentation der Geräte.

Über das ganze Jahr hinweg beschäftigten uns diverse Sammlungsarbeiten: Wir überarbeiteten das Konzept des Museumsarchivs und begannen mit dessen Umsetzung, die uns allerdings noch länger beschäftigen wird. Severin Beerli konnte den Transfer relevanter Film-, Bild- und Audiodaten die bislang auf CDs gespeichert und abgelegt waren, auf die Festplatte abschliessen. Der Paläontologe Dr. Thomas Bolliger begann mit der Begutachtung und Bestimmung bis anhin noch unbestimmter Fossilien. Die Biologin Senta Stix inventarisierte die letzten noch übrigen rund 200 Moosbelege, sodass die Inventarisierungsarbeiten am Moosherbar nun abgeschlossen sind. Zivi Simon Hofstetter wechselte in der ganzen Sammlung hunderte von Mottenpapieren aus und leistete damit einen wichtigen Beitrag zur Schädlingsprävention. Zudem füllte er ebenfalls hunderte von Fläschchen, in welchen sich flüssig konservierte Insekten aus Fallen befinden, mit Alkohol nach. Weiter begann er damit, die Fotoabzüge im Archiv in für die langfristige Aufbewahrung geeignete Polyester-taschen umzubetten. Hermann Blöchliger und Florin Rutschmann unterstützten uns immer wieder in Datenbank- und Sammlungsfragen.

Im Herbst begannen wir mit den Umzugsarbeiten von unserem Aussendepot in Aadorf ins neue Aussendepot in Felben. Das Depot in Aadorf hatten wir hauptsächlich als Materiallager genutzt, trotzdem waren dort auch einige, v.a. grössere Sammlungsobjekte und Konvolute von geringerer Priorität gelagert. Letztere sollten nun ins Hauptdepot nach Frauenfeld gezügelt werden. Zuvor transportierten wir das ganze Material zu den Kollegen der Naturkundlichen Sammlung des Liechtensteinischen Landesmuseums, die uns ihrer Quarantänekammer zur Verfügung stellten. In Vaduz wurde das Sammlungsgut mit der Methode der Atmosphärenveränderung behandelt, um sicher keine unerwünschten Insekten in unser Hauptdepot einzuschleppen. Kurz vor Weihnachten kam das Material nach Frauenfeld zurück und wird dort nun in die bestehende Depotordnung eingegliedert.

Über das Jahr erhielten wir einige Forschungsbesuche und Sammlungsanfragen. Zum Beispiel von der Kunsthistorikerin Monica Seidler-Hux. Sie forscht zur Frauenfelder Kunstmalerin Martha Haffter (1873–1951) und suchte in unserem Archiv nach Unterlagen zu Olga Mötteli (1886–1944), welche Haffters erste Malschülerin war. Das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) erkundigte

sich nach Belegen einer Echsenart (*Uromastix aegyptia*) für eine Pilotstudie zu deren Herkunftsbestimmung und für den Vollzug des Artenschutzabkommens. Tatsächlich fanden sich zwei Exemplare in unserer Sammlung!

Für die Ausstellung *Blut und Orchideen* zum 150. Geburtstag des Thurgauer Arztes und Botanikers Otto Nägeli (1871–1938), lieh die Bibliothek des Botanischen Gartens in Zürich das Carex-Herbar aus, welches Otto Nägeli zusammen mit seinem Schulfreund Eugen Wehrli (1871–1958) noch während ihrer Kantonsschulzeit in Frauenfeld in den 1880-er Jahren angelegt hatten. Seit Juli 2021 bis Ende April 2022 ist es in Zürich ausgestellt.

Das Rätische Museum in Chur fragte um die Ausliehe von fünf Bänden des Forstherbars von Johann Coaz (1822–1915) an. Bis am 27. März 2022 ist unsere Leihgabe dort in der Sonderausstellung *messen, regeln, ordnen – unterwegs im 19. Jahrhundert mit Johann Coaz* zu sehen.

Im Jahr 2021 verzeichnete das Naturmuseum neben dem Konvolut von Hans Helfenstein, Steinebrunn und der Schmetterlingsammlung von Dr. Matthias Soller, Birmingham (GB), insgesamt 269 Neueingänge.



# NEUEINGÄNGE

Allen Donatorinnen und Donatoren herzlichen Dank!

## Zoologie

- Eisvogelüberreste von Franziska Feigenwinter, Lippoldswilen
- Elster, Präparat, von Hermann Blöchlinger, Erschmatt
- Fledermäuse (3) von Jacqueline Bieffer, Frauenfeld
- Fledermaus von Michael Kempf, Zürich
- Graureiher von Rolf Kreis, Bischofszell
- Haushuhn-Hausente-Hausgans, Eiervergleich, Schaukasten von Hermann Blöchlinger, Erschmatt
- Hauskaninchen, Schädel, von Hermann Blöchlinger, Erschmatt
- Hausmaus, Skelett, von Katrin Baselgia, Frauenfeld
- Hermelin von Regula Stricker, Wängi
- Hornträger, Trophäen (4), aus dem Nachlass von Hans Helfenstein, Steinebrunn
- Igel von Karin Oberholzer, Frauenfeld
- Igel, Präparat, von Hildegard Rechsteiner, Wittenwil
- Insektenbelege (62) von Hermann Blöchlinger, Erschmatt
- Mauswiesel von Beat Oberholzer, Riedt-Erlen
- Orientalische Mörtelwespe, Brutzellen, von Claude & Cilia Besançon, Oberneunforn
- Rauchschwalbe von Beat Oberholzer, Riedt-Erlen
- Rehbock-Headmount von Stephan Sieber, Aadorf
- Rotfuchs, Trittsiegel, Ankauf von Präparator Philipp Bauer, Fehraltorf
- Rothirsch, Präparat, Ankauf von Präparator Philipp Bauer, Fehraltorf
- Rotmilan-Daunenfeder von Hannes Geisser, Frauenfeld
- Schleiereule von Doris Schoch, Eschenz
- Schmetterlingsbelege (129) von Hansjörg Brägger, Amriswil
- Schmetterlingssammlung Thurgau von Matthias Soller, Birmingham (GB)
- Schmetterlingssammlung aus dem Nachlass von Hans Helfenstein, Steinebrunn
- Schwalbenschwanz-Puppenhüllen an Ast von Malea Ricci, Felben-Wellhausen
- Sperber von Regula Stricker, Wängi
- Steinmarder von Levin Schäfli, Eschenz
- Steinmarder, Schädel, von Hermann Blöchlinger, Erschmatt
- Vogelnest von Malea Ricci, Felben-Wellhausen
- Vogelnest von Hermann Blöchlinger, Erschmatt
- Vogelnestersammlung, aus dem Nachlass von Hans Helfenstein, Steinebrunn

- Waldmaus von Marcel Sprenger, Frauenfeld
- Waldohreule, Präparat, von Hermann Blöchlinger, Erschmatt
- Wespennest von Bettina Dreyse, Dussnang
- Wintergoldhähnchen, Präparat, von Hermann Blöchlinger, Erschmatt
- Wolf, Trittsiegel, Ankauf von Präparator Philipp Bauer, Fehraltorf

## Geologie

- Geröllstück, Naturspiel, von Urs Müller, Thundorf
- Kohleproben (3), von Beat Moser, Wil
- Manganknollen (13) von Martin Wohnlich, Arbon
- Obsidiane (3) von Martin Wohnlich, Arbon
- Sandsteinknauer (3), ein Stück mit fossilem Langknochen, von Robert König, Tägerwilen

## Kulturgeschichte

- Cyanotypien (3), Ankauf von Simone Kappeler, Frauenfeld
- Digital Composite Focusai. Guido R. von Stürler, Wallenwil, von Heinz Reinhart, St. Gallen
- Fachbuch Schmetterlinge aus dem Jahr 1898, aus dem Nachlass von Willi Sauter, Illnau-Effretikon
- Kupferstiche, 19. Jh., koloriert (16) aus dem Nachlass von Walter Haas, von Annemarie Haas, Frauenfeld
- Reisemikroskop, 19. Jh., mit Objektträgern und Sachbuch von Manfred Hertzog, Scherzingen

# SAMMLUNGSTECHNIK

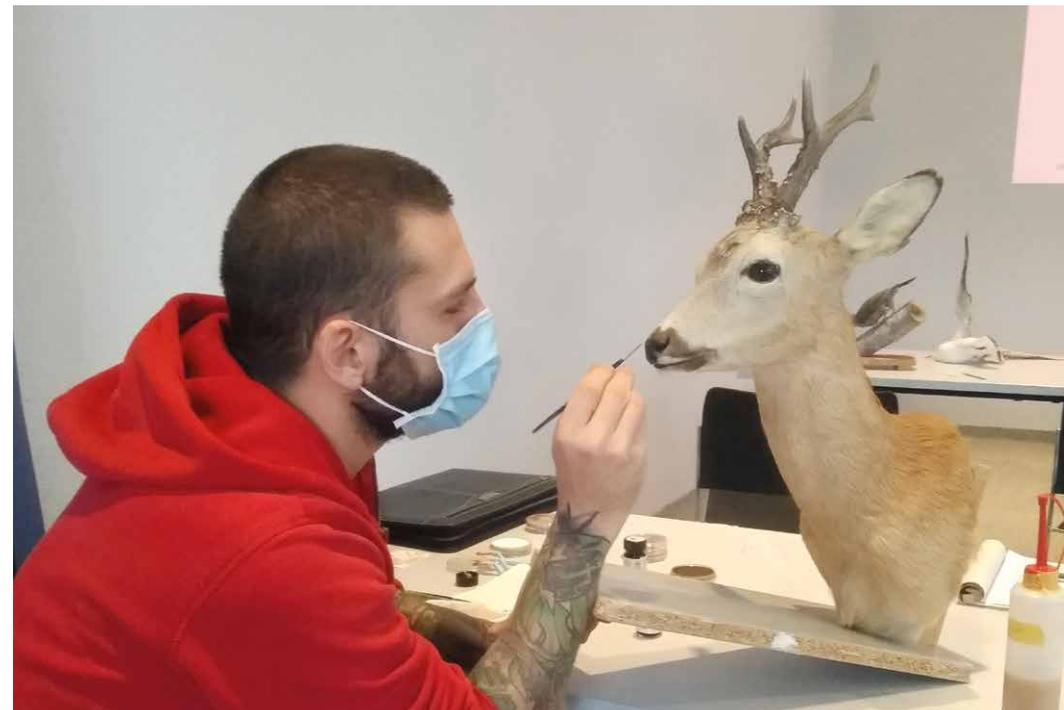
**Jannis Quenson arbeitet im Museum hauptsächlich in der Hauswartung, der Museumstechnik und im Museumsgarten. Seine besondere Faszination für Tierpräparate und andere Sammlungsobjekte, kombiniert mit handwerklichem Geschick, grosser Geduld und Sorgfalt, führen neuerdings dazu, dass er sich langsam aber sicher zum Sammlungstechniker mausert. Der Besuch eines Weiterbildungskurses hat dies noch verstärkt – was unseren Sammlungsobjekten sehr zugute kommt, gibt es doch immer wieder mal einen Flügel zu richten, einen Zahn zu leimen oder ein Glasauge wieder zum Glänzen zu bringen. Jannis erzählt in seinem Bericht vom Kurs.**

Da es in einem Museum, neben dem Gebäude an sich und neben dem Heizsystem, den Lichtanlagen usw. auch die Ausstellungen und Sammlungsobjekte zu warten gilt, habe ich im November 2021 einen Weiterbildungskurs besucht. Der *Verband Naturwissenschaftliche Präparation Schweiz (VNPS)* organisierte einen Kurs für Mitarbeitende von Museen ohne hauseigenen Präparator. Er sollte uns dazu befähigen, einfachere Reparaturarbeiten an Präparaten ohne die Hilfe einer professionellen Präparatorin selber ausführen zu können. Der Kurs fand im Haus der Museen in Olten unter der Leitung von Präparatorin Angélique Oberholzer statt. Dabei erhielt ich viele spannende und für meine Arbeit im Museum nützliche Tipps.

Im theoretischen Teil am Vormittag ging es hauptsächlich um Materialkunde. Da bei der Präparation von Tieren viele Werkzeuge oder Materialien zweckentfremdet Verwendung finden, hatte ich schon am Morgen viele Aha-Erlebnisse. Ein gutes Beispiel dafür ist die so genannte Lorbeerweiche: Dabei werden fein geschnittene Kirschlorbeerblätter für eine Weile auf die zu bearbeitende Stelle beim Präparat aufgebracht. Mit Hilfe der in diesen Blättern enthaltenen Blausäure kann man so die gegerbte Haut von präparierten Tieren für kurze Zeit wieder aufweichen. Dies ermöglicht und vereinfacht es, kleinere Schäden, wie zum Beispiel kleine Risse in der Haut zu kleben oder die Fussstellung von Vogelpräparaten zu verändern. Ohne die Lorbeerweiche würden Beine oder Füsse bei einer Manipulation schnell brechen. Weiter erfuhren wir, welche Farben sich besonders für das Kolorieren oder Nachkolorieren von Fellen, Federn oder Haut eignen, und wie man zum Beispiel ein verrutschtes Federkleid wieder formgerecht fixieren kann.

Nach dem sehr spannenden theoretischen Teil am Vormittag durften wir das Gelernte am Nachmittag gleich anwenden. Dabei habe ich gemerkt, dass die Tipps zwar sehr hilfreich sind, dass aber auch eine ruhige Hand und viel Geduld beim Präparieren oder bei der Restaurierung von Präparaten gefordert sind. Am Abend ging es mit vielen Notizen, neuen Erkenntnissen und wertvollen Erfahrungen wieder nach Hause.

Ich habe mir diesen Tag für meinen Jahresbericht ausgesucht, weil sich meine Arbeit im Museum seitdem spürbar verändert hat. Viele kleinere Arbeiten, für die wir vorher unseren Präparator Philipp Bauer beauftragen mussten, kann ich dank des Gelernten jetzt selber erledigen – natürlich gibt es aber für unseren Kollegen weiterhin viel zu tun. Bei unseren täglichen Kontrollrundgängen durchs Museum schaue ich zudem unsere Präparate mit anderen Augen an: Nun kann ich mir viel besser vorstellen, wieviel Zeit und Handwerkskunst es braucht, bis ein lebensechtes Tierpräparat bei uns im Museum steht.



# HAUS- UND MUSEUMS- TECHNIK

**Neben den unterschiedlichsten und regelmässigen Unterhaltsarbeiten wie Reinigung, Ausstellungsunterhalt, Kontrolle der Beleuchtung und der Audio-Video-Installationen wurde im und ums Museum herum gebohrt, geschraubt, gesägt, gehämmert, geschrumpft, gemalt und montiert. So konnten wir viele Pendenzen abarbeiten, welche zu den sich laufend wiederholenden Arbeiten dazukommen und wie diese dazu beitragen, dass das Museum stets gut unterhalten ist.**

Einige dieser besonderen Arbeiten möchte ich hier erwähnen. Zum Beispiel wurden die Decken im Foyer und im Treppenhaus, welche mit Schall-Absorbierungsplatten verkleidet sind, von der Firma Kradolfer fachgerecht gereinigt. Dadurch wurde die Qualität der Schalldämmung erhalten. Im Treppenhausabgang musste eine durch Feuchtigkeit beschädigte Mauer vom Baureparateur Kurt Burgermeister und dem Malergeschäft Ueli Müller saniert werden. Um den Mobilfunkempfang im ganzen Gebäude zu gewährleisten, konnten wir dank dem Amt für Informatik im Treppenhaus auf jeder Etage einen Mobilfunkverstärker montieren.

Der Januar 2021 fühlte sich an wie zweimal Weihnachten: Für das Erdgeschoss und das Treppenhaus wurde eine neue Beleuchtung angeliefert. Neue LED-Spots ersetzen die alten Halogenspots, das vorhandene Schienensystem kann jedoch weiterhin benutzt werden. Das hat zur Folge, dass wir bedeutend weniger Strom brauchen. Da nun aber die Abwärme der alten Spots fehlt, kann es sein, dass wir zukünftig im Winter stärker heizen müssen. Eine erste Bilanz steht noch aus. Die neuen Spots beleuchten präziser als ihre Vorgänger und sie verteilen die Lichtstrahlen optimal, so dass Federkleider schöner glänzen, Objektdetails stärker zur Geltung kommen und Durchgangswege besser ausgeleuchtet sind. Zudem geben die Spots ein ruhigeres Deckenbild ab. Später im Jahr konnten wir auch noch das 1. Stock mit den neuen Spots bestücken. Nun macht die neue Beleuchtung rundum Freude!

Ein weiteres Highlight war die Auffrischung der Fensterläden an den beiden Museumsgebäuden. Diese erledigte wiederum das Malergeschäft von Ueli Müller in Zusammenarbeit mit Stefan Rutishauser. Der gelernte Maler und Kunstschaffende brachte die nötige Erfahrung, Ruhe und Sorgfalt mit, um die von Nora Gerber mit Grafiken versehenen Fensterläden im Parterre des Luzernerhauses aufzufrischen.

Nun erstrahlen Fuchs, Hirschkäfer, Schlüsselblume & Co. in neuer Frische. Die Grafikerin und Malerin Nora Gerber war von 1968 bis 1998 im Naturmuseum für Grafik und Gestaltung verantwortlich – zu Beginn noch zusammen mit dem bekannten Grafiker Jacques Schedler. Im 1. Stock der Dauerausstellung ist ihr beliebtes Lebensraumbild mit den Magnettafeln noch immer im Einsatz. Auch dieses brauchte eine Auffrischung von Stefan Rutishauser. Dafür musste er die ganze Bildwand zuerst vorsichtig reinigen und anschliessend jeden Farbton selber mischen, um mit geschultem Auge und ruhiger Hand das 50 Jahre alte Bild wieder zum Strahlen zu bringen.

Zu guter Letzt konnten wir nach längerer Suche neue Depoträume in Felben beziehen. Der Umzug von unserem Aussendepot in Aadorf, wo wir hauptsächlich alte Vitrinen, Büromöbel und Ausstellungszubehör lagerten, wurde in Zusammenarbeit mit der Firma Rieser + Vetter geplant und ausgeführt. Eine solche Aktion ist auch immer eine Chance, sich von diversem Material zu befreien. Einiges konnten wir an andere weitergeben. Insgesamt aber brachten wir rund zwei Tonnen Sperrgut zum Recycling.



Stefan Rutishauser bei der Auffrischung von Nora Gerbers Lebensraumbild >

# BESUCHERDIENSTE

**Jahresstart im Lockdown-Betrieb, ständig wechselnde Regelungen und entsprechende Betriebsanpassungen: Auch dieses Jahr stand für die vier Kolleginnen vom Besucher- und Aufsichtsdienst ganz im Zeichen der Pandemie. Einmal mehr taten sie ihr Bestes, um die häufig sich ändernden Schutzmassnahmen und -vorgaben korrekt umzusetzen und gleichzeitig unserem Publikum auch in schwierigen Zeiten gute Gastgeberinnen zu sein.**

Das Jahr startete für uns im Lockdown-Betrieb. Da wir bei der ersten pandemiebedingten Museumsschliessung 2020 bereits Erfahrungen mit diesen besonderen Umständen gemacht hatten, war die Umstellung rasch organisiert. Dieses Mal blieben die Schulen geöffnet. Die Erreichbarkeit der Lehrpersonen war deshalb um einiges einfacher als beim ersten Mal. Schulbesuche im Klassenverband waren möglich und fanden vereinzelt auch statt.

Trotzdem freuten wir uns sehr auf den März, als der *normale* Museumsbetrieb wieder losging. Die Wiedereröffnung der Museen war aber natürlich auch dieses Mal begleitet von diversen Schutzbestimmungen, die einzuhalten waren und regelmässig der aktuellen Pandemiesituation angepasst werden mussten. Nach jedem Bundesratsentscheid sah man die Leiterin des Besucherdienstes mit der Vermittlerin, die sich auch um die Organisation von Schul- und Gruppenführungen kümmert, zusammensitzen und überlegen und entscheiden, wie das hauseigene Schutzkonzept angepasst und umgesetzt werden sollte. War dies geschafft, mussten die Korrespondenzvorlagen angepasst werden und wir mussten uns mit den neuen Regelungen vertraut machen und sie umsetzen. Alles musste natürlich rasch geschehen, da der Publikumsbetrieb ja immer am Laufen war. Die Situation verlangte von allen ein Maximum an Flexibilität. Mittlerweile nehmen wir die Herausforderungen jedes Mal kreativ, motiviert und mit zunehmender Gelassenheit an.

Ab dem 13. September 2021 war der Zutritt zum Museum nur mit einem Zertifikat möglich. Die Kontrolle der Zertifikate und Personalausweise benötigte vor allem am Anfang sehr viel zusätzliche Zeit und Geduld – auch von unserem Publikum. Nicht immer war es einfach, den Überblick über die zugelassenen Dokumente zu behalten. Die meisten Besucherinnen und Besucher bemühten sich, alle Unterlagen beisammen zu haben und korrekt vorzuweisen. Trotzdem gab es auch einige

schwierige Gespräche. Viele Gäste genossen die Zertifikatspflicht aber auch, denn am Anfang hiess dies: keine Maskenpflicht mehr im Museum. Das war ein Schritt zurück ins Vor-Corona-Zeitalter! Man konnte wieder glückliche Gesichter sehen. Leider dauerte dieser Ausflug in den Alltag von vor der Pandemie nicht lange: Mitte Dezember kam die 2G-Regel und mit ihr war auch die Maskenpflicht im Museum zurück. Immerhin hatte die 2G-Regel für uns den Vorteil, dass die Auswahl an gültigen Dokumenten auf einen Schlag sehr überschaubar wurde. Gleichzeitig wurden die Gespräche mit vereinzelt Gästen jedoch intensiver und zeitraubender. Alles in allem können wir aber sagen, dass der Grossteil unserer Besucherinnen und Besucher die Massnahmen gut mitträgt und sich an die Vorgaben hält. Sowohl unser Publikum als auch wir gewöhnen uns mittlerweile an (fast) alles.

## **Museumsshop**

Schön war es, den Museumsshop im Frühjahr wieder eröffnen zu können! Da und dort war er als Geheimtipp für kleine Überraschungen und Besonderheiten vermisst worden. Neben Klassikern wie der Becherlupe, dem Fischkugelschreiber oder den Holzfarbstiften bot die Sonderausstellung zum Thema Wolf ein dankbares Angebot vielfältiger Produkte: Es gab spannende Bücher für gross und klein, mit denen die in der Ausstellung gewonnenen Eindrücke noch vertieft werden konnten. Der Wolfsmagnet war sehr beliebt. Spitzenreiter war die von uns selbst produzierte Wolfsmaske, welche die Kinder selber bemalen, ausschneiden und anziehen konnten. Fast 400 Stück verkauften wir davon! Neben den Wolfsmasken waren einmal mehr unsere hauseigenen Postkarten und das Aufgabenheft zum Liederrundgang die meistgekauften Produkte.

# ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

**Das Naturmuseum war 2021 wie gewohnt mit Medienmitteilungen, Plakaten, Drucksachen, Anzeigen, in Zeitungs-, Radio-, Fernseh- und Webberichten sowie auf den Social Media Plattformen Facebook und Instagram medial präsent. Der Gewinn des *Prix Museum* sorgte dabei für besonders hohes Medienecho.**

Die im Januar verkündete Auszeichnung mit dem *Prix Museum* der *Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT* sorgte zu Jahresbeginn für eine hohe Medienpräsenz: Knapp 20 Zeitungen, Onlinemedien und Radiostationen berichteten über die Ehrung. Auch die Ausstellung *«Der Wolf – wieder unter uns»* fand ein breites Medienecho. Beides hat vermutlich dazu beigetragen, dass die Besucherzahlen in diesem Jahr trotz erneuter, pandemiebedingter Schliessung des Museums in den Monaten Januar und Februar sehr erfreulich ausgefallen sind.

Erstmals gab es im Internet einen Livestream aus dem Naturmuseum: Am 18. Februar diskutierte Michael Lünstroth, Redaktor von Thurgau Kultur, mit Museumsleiter Hannes Geisser über Ausstellungen, die Pandemie, den Wolf und vieles mehr – live gesendet aus der im Aufbau befindlichen Wolfsausstellung.

Die Museumswebseite wurde laufend aktualisiert. Neu wurde mit Unterstützung der Webmasterin der Kantonalen Verwaltung eine Funktion zur Online-Anmeldung an unsere Veranstaltungen aufgeschaltet. Nach ersten Kinderkrankheiten funktioniert das neue Tool nun gut und wird vom Publikum rege genutzt.

Die Social Media Plattformen Facebook und Instagram verstehen wir nicht nur als Werbepattformen. Vielmehr nutzen wir sie als Erweiterung des Museums in den digitalen Raum und in erster Linie als Inhaltskanal. So wurden 2021 über 30 Posts produziert, die einen unterhaltenden und wissensvermittelnden Mehrwert für die jeweiligen Nutzerinnen und Nutzer hatten. Mittlerweile zählen wir 288 Follower auf Facebook und 686 auf Instagram – ein Anfang ist gemacht, sind wir doch erst seit 2019 auf den beiden Plattformen aktiv. Mit Unterstützung eines externen Fachmanns werden wir im kommenden Jahr unsere Social Media Aktivitäten weiter ausbauen.

Die Webseite ist unser wichtigstes Instrument für Öffentlichkeitsarbeit. Entsprechend viel Zeit und Sorgfalt verwenden wir dafür, sie aktuell und attraktiv zu halten. Trotz der vermehrten Öffentlichkeitsarbeit auf elektronischen Kanälen spielen für das Naturmuseum klassische Drucksachen und Inserate in Printmedien aber nach wie vor eine wichtige Rolle. Besonders stark ist unsere Präsenz in Lokal- und Gemeindezeitungen. Nahe bei der lokalen Bevölkerung und mit vorteilhaften Konditionen bieten sie eine ideale Werbepattform für die Aktivitäten unseres Museums.

Eine kontinuierliche Medien- und Öffentlichkeitsarbeit ist für den Erfolg des Naturmuseums zentral. Sie ist zeitaufwendig und erfordert zunehmend Spezialwissen, welches wir uns bei Bedarf bei externen Fachleuten einholen. Für 2022 ist geplant, das Konzept für Öffentlichkeitsarbeit aus dem Jahr 2017 zu überarbeiten.



# DIENSTLEISTUNGEN

**Das Fachwissen der Mitarbeitenden des Naturmuseums wurde auch dieses Jahr von zahlreichen Institutionen und Personen in Anspruch genommen.**

## **Anfragen, Beratungen und Betreuung wissenschaftlicher Arbeiten**

Der Kanton Thurgau soll eine breit abgestützte Biodiversitätsstrategie erhalten. Der Regierungsrat hat dazu einen entsprechenden Projektauftrag erteilt. Eine Projektgruppe unter der Leitung des Amts für Raumentwicklung, in der auch das Naturmuseum mitwirkt, erarbeitet bis Ende 2022 eine breit abgestützte Biodiversitätsstrategie Thurgau mit konkretem Massnahmenplan.

Aus der Bevölkerung sowie von kantonalen Ämtern und externen Institutionen gelangten insgesamt 58 Anfragen (Bestimmungen von Naturobjekten, Vermittlung von Fachpersonen usw.) an uns. Besonders geschätzt wird unser Bestimmungsdienst. Er wird auf Mandatsbasis betreut von Janine Mazonauer. Die erfahrene Biologin nimmt naturkundliche Funde aus der Bevölkerung entgegen und bestimmt sie. Dabei hat sie schon manches taxonomische Rätsel erfolgreich gelöst.

Der kantonale Lotteriefonds wünschte Stellungnahmen zu zwei Beitragsgesuchen. Bei verschiedenen Institutionen und Vereinen traten Mitarbeitende als Referentin, Kurs- oder Exkursionsleiter auf – sofern die Angebote denn pandemiebedingt stattfinden konnten.

## **Tagungen, Kurse, externe Veranstaltungen und Veröffentlichungen**

Bereits zum zweiten Mal in Folge fällt dieser Abschnitt bescheiden aus, konnten doch verschiedene geplante Tagungen und Kurse auch in diesem Jahr als Folge der Pandemie nicht durchgeführt werden. So musste beispielsweise der geplante Bestimmungskurs für Amphibien der Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz Schweiz KARCH abgesagt werden. Museumsleiter Hannes Geisser engagierte sich als Koordinator wie auch als Fachreferent in der kantonalen Jägerausbildung, u.a. als Prüfungsexperte im April. Als Redaktor der Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft war er für die Herausgabe von Band 71 zum 100-jährigen Jubiläum des Naturschutzgebietes Allmend Frauenfeld verantwortlich. Die Publikation erschien im Mai. Auf Einladung des Kunstmuseums Thurgau war Sammlungskuratorin Barbara Richner als Gesprächspartnerin der Kunsthistorikerin Rebekka Ray im

Frauenkunstclub zu Gast. In der interessierten Gesprächsrunde tauschten sich die Frauen über die Tierbilder in der Aussenseiterkunst und im Naturmuseum aus.

## **Forschungsprojekte und Citizen Science**

Mit finanzieller Unterstützung des Naturmuseums und des kantonalen Lotteriefonds sowie mit Feldunterstützung des Amts für Archäologie führte der Geologe Daniel Kälin im Chäzerentobel nördlich von Lustdorf 2019 und 2020 zwei Grabungsaktionen durch. Ziel war die Gewinnung von Mikrosäuger-Zähnen (Mäusen, Schläfern, Insektivoren usw.) aus Schichten der Oberen Süsswassermolasse (OSM). Die Auswertung von rund einer Tonne geborgenem Material ist im Gange. Die Fossilfunde werden wissenschaftlich ausgewertet, publiziert und in die Sammlung des Naturmuseums übernommen. Ebenfalls mit finanzieller Unterstützung durch den Kantonalen Lotteriefonds konnte ein Sammlungsprojekt zur Aufbereitung und Visualisierung ausgewählter Daten unserer Insektensammlung für die Forschung gestartet werden. Ziel dieses neuartigen Ansatzes ist es, Forschenden durch geeignete Analysen und Visualisierungen den Zugang zu den Sammlungsdaten des Naturmuseums Thurgau zu erleichtern, um damit den wissenschaftlichen Wert der Sammlungsdaten zu steigern. Analyse, Auswertung und Darstellung der Sammlungsdaten werden geleitet vom mathematischen Ökologen Claudio Bozzuto.

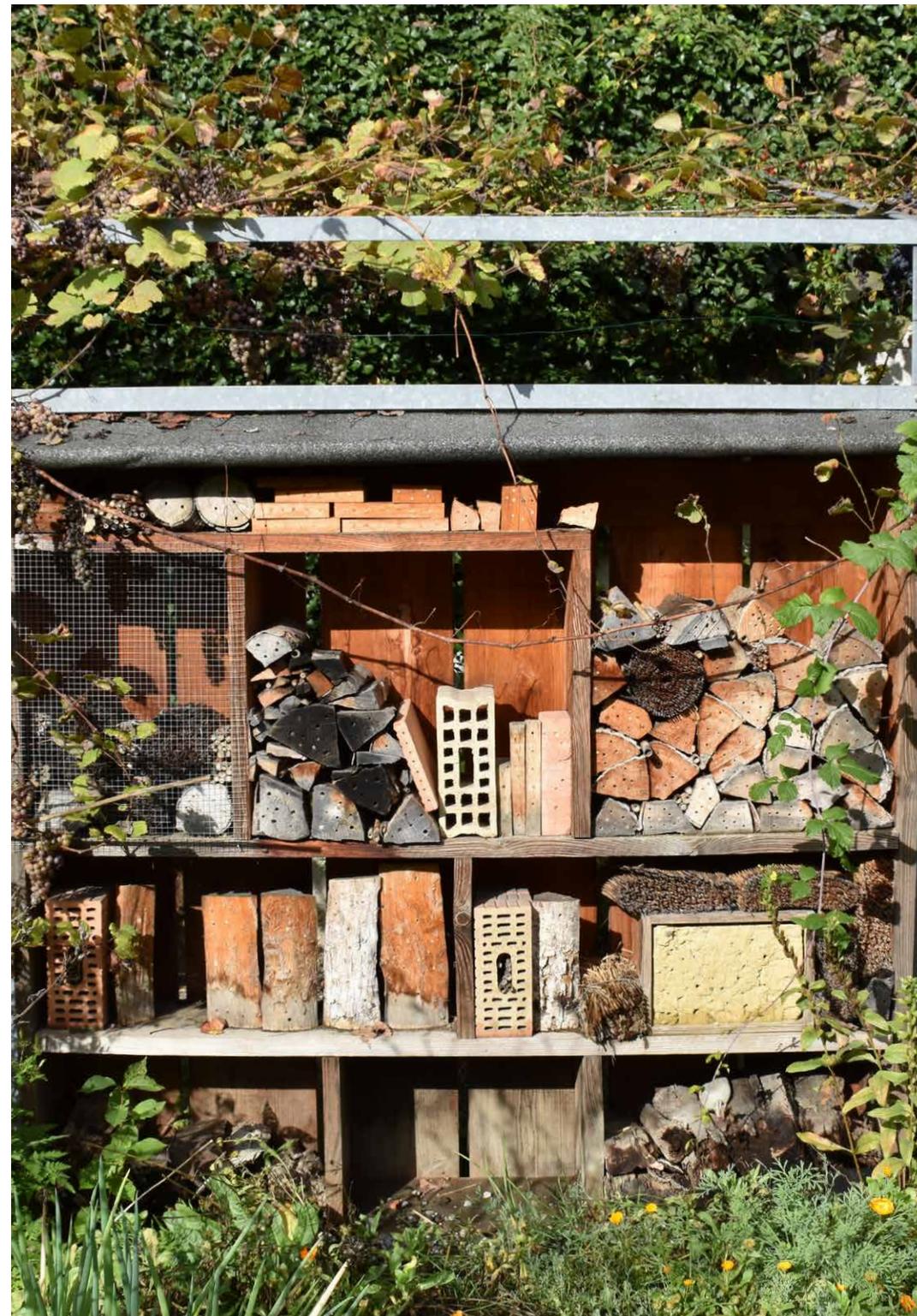
## **SwissCollNet**

Das nationale Projekt SwissCollNet, koordiniert und geleitet von der *Akademie der Naturwissenschaften Schweiz SCNAT*, setzt sich für eine bessere Erschliessung naturhistorischer Sammlungen in der Schweiz ein und fördert die wissenschaftliche und gesellschaftliche Nutzung der Sammlungen. 2021 konnten erstmals Projektvorschläge eingereicht werden, um die in den naturkundlichen Sammlungen der Schweiz vorhandenen Sammlungsdaten für Forschung, Bildung und Gesellschaft digital verfügbar zu machen. Zusammen mit den Naturmuseen St. Gallen und Winterthur sowie dem Museum zu Allerheiligen Schaffhausen wurde ein gemeinsames Forschungsprojekt zur Überarbeitung der Flechtensammlungen der vier Museen eingereicht und Mittel in der Höhe 54'000 Franken beantragt. Der Entscheid über eine allfällige Bewilligung durch die SCNAT erfolgt im Frühjahr 2022.

## Wilde Nachbarn Thurgau

Das Naturmuseum ist zusammen mit Pro Natura Thurgau, dem WWF Ost, Birdlife Thurgau, der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft und dem Verein StadtNatur Partner des 2019 lancierten Projektes *Wilde Nachbarn Thurgau*. *Wilde Nachbarn Thurgau* macht Wildtiere im Thurgau erlebbar und möchte mit-helfen, Wissenslücken über ihre Verbreitung zu schliessen. Dazu werden mit Unter-stützung der Bevölkerung auch Wildtierbeobachtungen gesammelt, die auf der Platt-form [thurgau.wildenachbarn.ch](http://thurgau.wildenachbarn.ch) gemeldet werden können. Auf der Plattform finden sich darüber hinaus vielfältige Informationen zur Tierwelt des Thurgaus.

Dieses Jahr standen Wildbienen im Fokus. Unter dem Titel *Seidenbiene & Erdhum-mel – Wildbienen im Thurgau* fanden eine Wildbienenexkursion, ein Fotokurs sowie ein Fotowettbewerb, der WWF-Wildbienen-Sponsorenlauf und ein Tischgespräch mit einem Wildbienenexperten statt. Besonders erfreulich war das Echo auf den Fotowettbewerb: Vom 1. Januar bis 30. September 2021 wurden auf der Meldeplatt-form über den ganzen Thurgau verteilt 204 Wildbienen-Meldungen und 239 Bilder von Wildbienen hochgeladen. Von 39 Beobachterinnen und Beobachtern kamen so Meldungen von 35 Wildbienen-gattungen zusammen. Im kommenden Jahr stehen die Haselnussliebhaber Siebenschläfer, Haselmaus & Co. im Zentrum der Aktivitäten.



# SONDERAUSSTELLUNGEN UNTERWEGS

**Aktuell werden anderen Museen und Ausstellungsinstitutionen zwei Wechselausstellungen aus dem Naturmuseum angeboten: «Die Katze. Unser wildes Haustier» und «Süsswasser – Quelle des Lebens».**

Die Ausstellung «Die Katze. Unser wildes Haustier» ist eine Gemeinschaftsproduktion mit dem Naturmuseum Olten aus dem Jahr 2019. Die Ausstellung war im Museum Rosenegg in Kreuzlingen und in den Naturmuseen Solothurn und St. Gallen zu Gast. Trotz zeitweiser Schliessung der Museen konnten an beiden Ausstellungsorten insgesamt 13'000 Besuchende gezählt werden.

Die Ausstellung «Süsswasser – Quelle des Lebens» zeigt Fotografien des renommierten und international ausgezeichneten Schweizer Fotografen Michel Roggo. Für 2021 lagen keine Ausleihanfragen vor.

Im kommenden Jahr wird die Planung einer neuen Eigenproduktion an die Hand genommen. Unter dem Arbeitstitel «Pieks! Aua!» richtet die Ausstellung den Blick auf Stacheln bei Pflanzen und Tieren. Die Eröffnung der Produktion ist für Frühsommer 2024 geplant.



# VERNETZUNG UND ZUSAMMENARBEIT

**Die Mitarbeitenden des Naturmuseums arbeiten immer wieder projektbezogen oder in Form von Mandaten und Vereinbarungen mit kantonalen und nationalen Museen, Verbänden, Gesellschaften, Fachhochschulen oder Fachinstitutionen zusammen. Dieses Engagement vernetzt das Naturmuseum landesweit. 2021 waren dies folgende Institutionen (Auswahl):**

- Kulturamt des Kantons Thurgau
- Museum für Archäologie Thurgau
- Kantonale Museen Thurgau
- Kantonsbibliothek Thurgau
- Amt für Raumentwicklung Thurgau
- Lotteriefonds des Kantons Thurgau
- Jagd- und Fischereiverwaltung Thurgau
- Thurgauische Naturforschende Gesellschaft
- Fachgruppe Mensch & Umwelt der Pädagogischen Hochschule Thurgau PHTG
- Arbeitsgruppe Biber des Departements für Justiz und Sicherheit
- MUSE.TG – Museumsgesellschaft
- Pro Natura Thurgau
- WWF Ost
- Birdlife Thurgau
- Verein StadtNatur Zürich
- Jagd Thurgau
- Theaterwerkstatt Gleis 5
- ProSpecieRara
- Haus der Museen mit Naturmuseum Olten
- Museum zur Geschichte der Veterinärmedizin der Universität Zürich
- Naturkundliche Sammlung des Liechtensteinischen Landesmuseums
- Verband Naturwissenschaftlicher Sammlungen und Museen der Schweiz und Liechtensteins (musnatcoll)
- Verband Naturwissenschaftliche Präparation Schweiz (VNPS)
- ICOM (International Council of Museums) Schweiz

Für die anregende und spannende Zusammenarbeit und die hilfreiche Unterstützung sei allen Kolleginnen und Kollegen aus den hier aufgeführten sowie zahlreichen weiteren Institutionen ganz herzlich gedankt.

# IMPRESSUM

## Beiträge

Hannes Geisser, Monika Heinzler, Eliane Huber, Jannis Quenson, Barbara Richner, Catherine Schmidt, Marcel Sprenger

## Redaktion / Satz / Layout / Korrektorat

Hannes Geisser, Eliane Huber, Barbara Richner

## Titelbild

Foto und Bearbeitung: Eliane Huber, Ausschnitt aus der Kabinettausstellung  
«Darwins Evolutionstheorie: Fake oder Fact?»

## Bildnachweise

Seite 9: Naturmuseum St.Gallen

Seite 15, mitte rechts: Claudia Märkli

Seite 47: Ilja Mess, Überlingen

Alle übrigen: Naturmuseum Thurgau

## Druck

BLDZ Thurgau / Copy-Center (180 Exemplare)

Das Naturmuseum Thurgau ist ausgezeichnet mit dem



2020 der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz